

Erscheinungsformen der iranischen Bekleidungskunst, Mode und angewandten Handwerkskunst in Österreich (Erste Fassung)

1. Einleitung: Handwerkskunst und Mode als identitäre Botschafter der iranischen Kultur

Künstlerische Objekte und Handwerksprodukte sind in den Aufnahmegesellschaften keineswegs bloß kommerzielle Waren; sie gelten als stille, aber zutiefst einflussreiche Botschafter, die den ästhetischen Geschmack, die historische Tiefe und das internationale Prestige der Herkunftskultur repräsentieren. Die Präsenz der iranischen Bekleidungskunst, der zeitgenössischen Mode und der angewandten Handwerkskunst auf österreichischem Boden hat einen evolutionären Weg von luxuriösen, musealen Gütern nach dem Geschmack des Adels im 19. Jahrhundert bis hin zu dynamischen und aktiven Codes in der zeitgenössischen europäischen Design- und Modeindustrie durchlaufen.

2. Das Auktionshaus Dorotheum: Der iranische Teppich als Symbol von Distinktion und klassenbezogener Zeichensystematik

Das klassische, prächtige und dauerhafte Symbol der künstlerischen Präsenz Irans lässt sich in den prunkvollen Sälen des Auktionshauses „Dorotheum“ in Wien nachverfolgen. Dieses Auktionshaus, das zu den ältesten und angesehensten Institutionen der Bewertung von Kunstwerken weltweit zählt, hat seit Jahrzehnten den handgeknüpften iranischen Teppich als zentralen Pfeiler seiner spezialisierten Auktionen für „Orientteppiche“ bewahrt. [1] Im klassenbezogenen Zeichensystem Österreichs ist der iranische Teppich keineswegs bloß ein Bodenbelag; er ist ein Kapitalgut, ein Kunstwerk mit hohem Mehrwert und ein eindeutiges Zeichen von Authentizität und Distinktion in der Inneneinrichtung der oberen Mittelschicht und des Adels Wiens.

3. Die Vienna Fashion Week (MQVFW): Das Strahlen iranisch-österreichischer Designer und die Synthese avantgardistischer Kunst

In den letzten Jahrzehnten und im modernen Bereich haben jedoch eine neue Generation iranisch-österreichischer Künstler und Modedesigner dieses visuelle Erbe transformiert. Das Strahlen dieser Designer bei wegweisenden Veranstaltungen wie der „MQ Vienna Fashion Week“ spiegelt eine ästhetische Wende wider. [2] Diese jungen Schöpfer haben mit Intelligenz authentische iranische Elemente – wie die Nastaliq-Kalligraphie, die Farbpalette der safawidischen Miniaturen, die faszinierende Geometrie der Isfahaner Fliesenarbeiten und die abstrakten Motive nomadischer Kelims – mit avantgardistischen Schnitten, minimalistischen Nähtechniken und monochromen westlichen Formen kombiniert. Das Ergebnis dieser Synthese ist die Herauslösung der iranischen Kunst aus den geschlossenen musealen Rahmen und ihre Umwandlung in „lebendige angewandte Kunst“ im alltäglichen städtischen Leben Europas; ein Ansatz, der sich reduktionistischen und orientalistischen (Orientalist) Darstellungen widersetzt und die iranische Identität in einer modernen Sprache neu liest. [3]

4. Zusammenfassung: Die Festigung der Stellung der iranischen Kunst im kreativen Wirtschaftskreislauf Österreichs

Die fortgesetzte unvergleichliche Stellung des handgeknüpften Teppichs in renommierten Auktionen wie dem Dorotheum einerseits und die Innovationen zeitgenössischer Designer bei der Vienna Fashion Week andererseits zeigen, dass die angewandte iranische Kunst erfolgreich rein ethnizistische Blicke hinter sich gelassen hat. Diese Kunst ist heute zu einem mächtigen Medium des visuellen Dialogs im Herzen Europas geworden und hat ihre identitär-ökonomische Stellung im kreativen Wirtschaftskreislauf Österreichs gefestigt.



DIE IRAN-ÖSTERREICHISCHEN KULTUR- BEZIEHUNGEN ENZYKLOPÄDIE

Quellen und Literatur

- [1] Dorotheum Wien: „Orientteppiche und islamische Kunst — Auktionskataloge“. (2024).
- [2] MQ Vienna Fashion Week: „Official Program and Designer Profiles“. mqw.at. (2024).
- [3] Said, Edward W.: „Orientalism: Western Conceptions of the Orient“. Vintage Books, 1978.